

5 Tote Feuerwehrmänner in Paris

Quelle : Zeitung Quest France vom 18.09.2002

Übersetzung : Jörg Plagens FF Billstedt-Horn (Überarbeitet: F.Petter)

Fünf junge Pariser Feuerwehrmänner wurden Samstagabend bei einem Brandeinsatz getötet. Ausgerückt zu einem "Feuer ohne Zusatzgefahren" wurden sie bei zwei verheerenden Explosionen getötet.

Am Sonntag morgen erinnern nur noch einige schwarze Spuren um ein Fenster im 6. Obergeschoss , wachstehende Polizisten und eine große Anzahl Blumensträuße auf der Strasse vor dem Gebäude an das Drama des vergangenen Abends.

Die Feuerwehrmänner wurden am Samstag um 18:11 Uhr zu einem normalen Brandeinsatz alarmiert. Im 6. Obergeschoss des Eckwohnhauses Avenue Sainte-Foy und Rue du Chateau im Stadtteil Neuilly sollte ein Zimmer eines Zweizimmerappartements brennen. "Ein Feuer , wie wir es 20.000 mal im Jahr haben" sagte später ein Feuerwehrmann der betroffenen Feuerwache Champerret. Dieses Feuer allerdings kostete die Leben eines 27 jährigen Sergeanten , 3 22jähriger Corporale und eines 24 jährigen Feuerwehranwärters. Ein sechster Kollege wurde leicht verletzt.

"Als die ersten Einsatzkräfte um 18:15 die Eingangstür öffneten kam es zu einem Flash-over, welcher Alles und Jeden im Treppenhaus zerstörte" , sagte der Colonel Michel Decourtis , zweiter Chef der Brigade de Sapeurs Pompiers de Paris (BSPP).

Zehn Minuten später erteilte die beiden Rettungstrupps für die verunglückten Kameraden das gleiche Phänomen. Auch hier kam es beim Öffnen der Tür zu einer gewaltigen, explosionsartigen Feuerwalze.

Die fünf tödlich verletzten Feuerwehrmänner wurden vor Ort notärztlich versorgt , konnten dann noch ins Militärhospital von Percy de Clamart transportiert werden. In der für Brandopfer spezialisierten Klinik wurde dann aber der Tod der Feuerwehrmänner festgestellt.

Das Appartement , in dem das Feuer ausbrach , war zur Zeit des Unglücks leer. Der Wohnungsinhaber, ein 40jähriger polnischer Staatsangehöriger und seine bei ihm wohnende Tochter wurden von der Polizei verhört.

Die ermittelnde Staatsanwaltschaft von Nanterre gab bisher bekannt , dass in der Wohnung und im Umfeld des Unfalles keinerlei Spuren von Gas , Pulver , brennbaren Flüssigkeiten oder Aerosolen gibt. Die Explosionen seien vielmehr auf zwei gewaltige "Flash-Over" zurückzuführen. Die langsame Verbrennung ohne Flammen , die Zusammensetzung der Möbel , vielleicht die Stoffe in der Wohnung haben bei der Türöffnung die Explosionen ausgelöst.

"Dieses ist ein uns wohlbekanntes Phänomen" erklärte ein Spezialist der BSPP, "man befindet sich unter der Atemschutzmaske , kann schlecht sehen , nichts riechen. Nur eine sehr heiße Tür könnte Rückschlüsse auf einen zu erwartenden Flash-Over geben. Allerdings ist dieses Phänomen für Feuerwehrleute selten anzutreffen. Entweder kommen wir wenn die Fensterscheiben schon zersprungen sind oder wenn sich die Rauchgase noch nicht so sehr aufgeheizt haben , sodass ein Flash-Over entstehen kann. In Neuilly sind die Kollegen im denkbar ungünstigsten Falle in die Wohnung eingedrungen. Der nur 60cm breite Flur in der Wohnung hat dann noch die Wirkung der Explosionen verstärkt."

"Sehr oft", ergänzt der Colonel Decourtis, "ist die Hitze in dieser Art Wohnung vor unserem Eintreffen so groß, dass die Scheiben zerplatzen und damit dem Flash-Over keine Chance geben die Einsatzkräfte zu überraschen. Das Phänomen ist somit verschwunden".

"Fünf Tote in einer Brigade ist eine Tragödie", fügte der Colonel hinzu. Der Präsident Frankreichs, Jacques Chirac und der Bürgermeister von Paris, Bertrand Delanöe zeigten sich tief betroffen und sprachen den Angehörigen ihre tiefe Anteilnahme aus. "Die vielen Blumen, die E-Mails und die Anteilnahme der Pariser Bevölkerung vor der Feuerwache Champerret haben mich zutiefst beeindruckt", fügte Bürgermeister Delanöe hinzu. Die fünf Namen der Verstorbenen wurden am Mittwochmorgen beim traditionellen "Totengruß", dem "Salut aux morts" bekannt gegeben und verlesen. Einer von ihnen, der Caporal Matthieu Irigoin, hatte erst am 24. August geheiratet.